

Dokumentation der Fortsetzung zur Klimaproblematik auf der Leserbriefseite der Tagespost

Auf meinem Eintrag „Klima-Moralismus“ vom 25.7.2019 belegte ich schon, daß mein Leserbrief mit unzutreffenden Behauptungen beantwortet, meine Richtigstellung jedoch nicht publiziert wurde.

Hier wird anhand von 6 Leserbrieftexten gezeigt, wie sich diese Tendenz fortsetzte.

Text I ist ein Leserbrief, der in anzüglicher Weise unzutreffende Behauptungen nicht nur über mich enthält und der bestimmte Thesen des Weltklimarates als gesicherte Fakten anführt. Meine einige der genannten Behauptungen widerlegende Leserbriefeinsendung Text II wurde wiederum nicht abgedruckt.

Es wurde im Gegenteil noch der Leserbrief Text III abgedruckt, der in das gleiche Horn wie Text I tutete und gleichzeitig noch Matthias Matussek im Zusammenhang mit einem Tagespost-Beitrag angriff.

Nun wollte ich es wissen. Wollte die Leserbrief-Redaktion der Tagespost, in der man im Unterschied zu den Medien des Mainstreams doch etliche kritische Beiträge gegen den Klima-Alarmismus hatte lesen können, vielleicht jemandem die Möglichkeit zu nochmaliger klärender Antwort einräumen? In meiner weiteren Leserbrief-Einsendung Text IV sehe ich von einer Verteidigung meines ersten Leserbriefes vom 1.8. völlig ab. Ich bringe dagegen noch einige weitere wichtige Fakten und verteidige Matthias Matussek sowie einen weiteren am 25.7. hier bereits wiedergegebenen Leserbrief eines anderen Lesers.

Das ist nun mein dritter Leserbrief nacheinander, der nicht abgedruckt wurde.

Statt dessen wurden allerdings zwei Leserbriefe, Texte V und VI, abgedruckt, die im wesentlichen meiner Absicht entsprechend, die Berechtigung von Skepsis gegen die offiziellen Klima-Thesen zu begründen.

Text VI hält dies allerdings nicht ganz durch. Er enthält den Satz: „Es ist sicher nicht falsch und wohl auch sinnvoll, alles, was dem Menschen an Möglichkeiten gegeben ist, gegen eine mögliche Erderwärmung zu

unternehmen.“ Das würde ja ein Wissen voraussetzen, welches dieser Leserbrief ansonsten gerade bezweifelt.

Nach diesen letzten beiden Leserbriefen kann ich der Leserbrief-Redaktion gern einen guten Willen bestätigen. Zu bedauern bleibt allerdings, daß mir die Möglichkeit nicht eingeräumt wurde, Unterstellungen gegen mich persönlich zu widerlegen, und daß den Lesern die vielen von mir angeführte Fakten vorenthalten wurden.

.....

Text I:

DT vom 29.8.2019:

Debatte um Klimawandel

Klimaproblematik

nicht ignorieren

Die Leserbriefschreiber Dr. Holger Rautschek („Freiheit, nicht Klima ist in Gefahr“) und Prof. Dr. Lutz Sperling (Leserbrief in einer früheren Ausgabe) meinen aus Furcht, das Thema Klima könnte als Vorwand dazu dienen, daß eine neosozialistische Planwirtschaft eingeführt wird, Klimaskeptiker sein zu müssen. Dieser Einwand verdient Respekt und Berücksichtigung bei politischen Erwägungen, bleibt aber als solcher sachfremd.

Die von den beiden deshalb beigebrachten Sachargumente zur Leugnung der Klimakrise sind aber allesamt falsch: Gerade die drastischen Klimaänderungen der Erdgeschichte belegen, daß das Klima empfindlich auf Störungen im Strahlungshaushalt reagiert. Die Paläoklimatologie lehrt, daß die sogenannte Klimasensitivität, also die Erhöhung der globalen Mitteltemperatur bei Verdopplung des CO₂-Gehaltes der Atmosphäre zwischen 2,2 °C und 4,8 °C liegt. Die durch das IPCC veröffentlichten Modellrechnungen stimmen damit überein. Die Energie der gegenwärtigen Erwärmung muß irgendwoher kommen. Sie kann nur aus einer veränderten Strahlungsbilanz kommen, die sehr genau bekannt ist. Weil die Absorptionseigenschaften von CO₂ im Labor präzise meßbar sind, kennt man den Anteil des CO₂ an der Veränderung der Strahlungsbilanz. Mit dem Beginn der Industrialisierung hat der Eintrag von CO₂ in die Atmosphäre dramatisch zugenommen. Die natürliche Ausgasung von CO₂ beträgt höchstens 0,44 Milliarden

Tonnen CO2 pro Jahr. Die Emissionen des Menschen liegen bei 40 Milliarden Tonnen CO2 pro Jahr. Allein Deutschland erzeugt mehr CO2 als alle über- und unterseeischen Vulkane der Welt zusammen. Pro Kopf ist die CO2-Freisetzung in Deutschland deutlich höher als in den meisten anderen Ländern. Die Schwankungen der Sonnenstrahlung haben die globale Mitteltemperatur in den letzten 1000 Jahren nur um höchstens 0,2 °C beeinflusst (Maunderminimum). Momentan schwächelt die Sonne, das heißt der Einfluß der Sonne wirkt sich momentan abschwächend auf die beobachtete Temperaturerhöhung aus. Es ist also nicht so, wie Prof. Sperling schreibt, daß die IPCC Berichte aus einer langen Kette von Hypothesen bestünden, bei der man nur ein Glied herausnehmen müßte und die ganze Argumentation würde in sich zusammenfallen, auch ist es ein Irrtum, wie Dr. Rautschek schreibt, daß man keine präzisen Aussagen machen könnte, weil die Atmosphäre ein chaotisches System ist. Es ist auch unangemessen, das ganze als Hysterie abzutun. Die Fakten sind seit 30 Jahren bekannt (zum Teil seit weit über 30 Jahren: schon Arrhenius hat die Klimasensitivität versucht zu berechnen). Weil man 30 Jahre geschlafen hat, drängt jetzt die Zeit, nicht weil manche heute hysterisch sind. Die Fragen, welche politischen Maßnahmen zu ergreifen sind und ob die Kirche sich in die Politik einmischen soll, beziehungsweise was ihr eigentlicher Auftrag ist und was das Phänomen Greta über unsere politische Kultur verrät, sind noch einmal eigene Themen.

Es sollte nur klargeworden sein, daß die Klimaproblematik nicht durch Ignorieren lösbar ist, sondern daß Leute mit einer vernünftigen und das heißt doch wohl mit einer katholischen Weltanschauung sich ihrer annehmen müssen, damit die Linken nicht die Situation für ihre Ideologien instrumentalisieren.

... .. ,

..... **München**

.....

Text II:

Mein Leserbrief vom 29.8.2019:

Klimafragen sind hochkomplex und umstritten

Wenn keine triftigen Gegenargumente zur Hand sind, müssen unzutreffende Unterstellungen her. Nach einem Leserbrief von Herrn Ulrich Steiner seien die in meinem Leserbrief vom 1.8. „beigebrachten Sachargumente zur Leugnung der Klimakrise ... allesamt falsch“. Wie aber soll das zutreffen, wenn mein Leserbrief solche „Sachargumente“ gar nicht thematisiert hat? Mein Thema war dagegen der überzogene Moralismus, der gegenwärtig die Klimafrage dominiert, und das Anmahnen von Sachlichkeit und wissenschaftlicher Objektivität, etwa in dem Sinne, wie es in dem umfassenderen und ausgezeichneten Beitrag „Die Wirklichkeit geht, die Moral kommt“, DT vom 22.8., ausgeführt wird. Herrn Steiners Sicht auf klimarelevante Daten, als wären sie ähnlich sicher wie etwa der Wert der Erdanziehung, ist unangemessen und wird keinen Bestand haben. Für die Angabe der Klimasensitivität des CO₂ mit Werten zwischen 2,2 °C und 4,8 °C als angeblicher Lehre der gesamten Paläoklimatologie stützt er sich vermutlich auf die gleichlautende Aussage von Prof. Stefan Rahmstorf vom PIK, das wesentlichen Einfluß auf den Weltklimarat (IPCC) hat, aus dem Jahre 2012, wobei aber alles über 1 °C Sekundäreffekten geschuldet sei, um dann eine Bestätigung durch Modellrechnungen eben desselben IPCC hervorzuheben. Allein die Eingabe des Stichworts Klimasensitivität unter Google zeigt, welche Bandbreite die Angaben hier haben und wie umstritten sie sind. Wenn man die Tausende von Wissenschaftlern weltweit bis hin zum Nobelpreisträger Ivar Giaever, darunter sehr viele direkt vom Fach, mit ihren vielen Gegenargumenten ignoriert, sollte man wenigstens die unterschiedlichen und zum Teil nicht miteinander verträglichen Aussagen der eigenen Gewährsleute zur Kenntnis nehmen. So sagte derselbe Professor Rahmstorf laut einer Spiegel-Online-Analyse vom 5.10.2018 zur Frage des CO₂-Restbudgets, welches die gesamte Menschheit noch emittieren darf, um die – zuletzt in Paris – vereinbarten „Klimaziele“ einzuhalten: „Es gibt große Unsicherheiten über das Budget. Je nach Rechenmodell und den gemachten Annahmen liegt das Budget zum Erreichen der Pariser Klimaziele zwischen 150 und 1050 Gigatonnen.“ Solche Unsicherheiten sollte jeder unparteiisch um eine

begründete Position Bemühte beachten. Hinsichtlich der Sonne, die „momentan schwächelt“, müßte sich Herr Steiner z. B. auch mit den bedenkenswerten Argumenten befassen, wonach das Klima auf die Sonne wegen der thermischen Trägheit der Meere erst mit einer Verzögerung von 30 Jahren reagiere. Man sollte sich stets der enormen Schwierigkeiten aller themenspezifischen Datenerhebungen und der großen statistischen Streuung bewußt bleiben, handele es sich um die „Weltmitteltemperatur“ früher und heute, den durchschnittlichen Gehalt der Luft am Spurengas CO₂ früher und heute, entsprechende Daten für die Ozeane usw. Daß „Leute ... mit einer katholischen Weltanschauung“ sich der Klimapolitik annehmen müßten, damit diese nicht von den Linken instrumentalisiert werde, ist ein schlechtes Argument. Leider ist das schon bei etlichen „linken“ Themen wie Gender-Ideologie, Frühsexualisierung oder Förderung bestimmter „Familienmodelle“ passiert und eine Verweltlichung in die Kirche eingedrungen. „Sachfremd“ ist der vielfältige politische Mißbrauch des Klima-Alarmismus, nicht die von Herrn Steiner unterstellte entsprechende „Furcht“.

Lutz Sperling

.....

Text III:

DT vom 5.9.2019:

Klimahysterie?

Beweise,

Herr Matussek

Der Leserbrief von Herrn Ulrich Steiner zum Klimawandel in der „Tagespost“ vom 29.8. ist sehr gut und bemerkenswert, so daß ich jetzt doch noch etwas zum Artikel „Abenteuer Woodstock“ von Herrn Matussek sagen möchte (DT vom 14.8.). Seine Erzählungen sind wie immer interessant und unterhaltsam. Doch sein Fazit zur Situation der heutigen Jugend ist erstaunlich. Es gipfelt in der Feststellung, daß sich die jungen Leute lieber um eine gute Ausbildung kümmern sollten, als irgendwelchen Klimagurus nachzulaufen. Er stützt sich dabei auf eine Rechnung, die seit 2010 immer wieder zitiert wird, um zu zeigen, wie gering der Beitrag des Menschen zum Klimawandel ist. Fachleute haben allerdings festgestellt, daß diese Rechnung nicht nur auf falschen

Annahmen fußt, sondern auch unlogisch ist. Wie dem auch sei, das Problem besteht ganz einfach darin, daß man sich nicht vorstellen kann, wie schon kleine Mengen CO₂ in der Atmosphäre eine Auswirkung auf die Wärmestrahlung haben können. Diese Wissenslücke läßt sich allerdings bei gutem Willen schließen. Für Mai 2019 hat die US-Regierungsinstitution Earth System Research Laboratory 414,66 ppm (parts per million) CO₂-Anteil in der Atmosphäre gemessen. Zum Vergleich: 1855 betrug der Anteil von CO₂ 288 ppm. 2013 hat der CO₂-Anteil in der Atmosphäre erstmals in der aufgezeichneten Geschichte 400 ppm überschritten. Wenn mir nun Herr Matussek nachweisen kann, dass a) die Messungen der Wissenschaftler anfechtbar sind, beziehungsweise daß b) die paar wenigen CO₂ Moleküle so gut wie keine Wirkung haben auf die Erdtemperatur, dann werde ich beschämt zugeben müssen, daß auch ich, wie so viele andere „Knalltüten“, der Umwelthysterie zum Opfer gefallen bin.

... .., **Neuötting**

.....

Text IV:

Mein Leserbrief vom 6.9.2019:

Zur Klimadebatte mittels Leserbriefen

Einige Leserbriefe auch der Tagespost widerspiegeln den Manipulationserfolg der politisch dominierten ununterbrochenen medialen Warnungen vor einem menschengemachten Klimawandel, die sich gegenwärtig zu einem regelrechten Psychoterror steigern. Schon werden Kinder des Klimas zuliebe abgetrieben. Abweichende Ergebnisse, die mit dem wissenschaftsfremden pseudoreligiösen Kampfbegriff Klimaleugnung verunglimpft werden, haben keine Chance in den ständig „bereinigten“ Eintragungen bei Wikipedia.

Fachwissenschaftler an staatlichen Einrichtungen können sich die Veröffentlichung solcher Ergebnisse offenbar erst im Ruhestand leisten. Thesen des Potsdam-Instituts für Klimafolgenabschätzung (PIK) und des Weltklimarates (IPCC) gelten als sakrosankt. Der stellvertretende Vorsitzende des IPCC Ottmar Edenhofer vom PIK hat allerdings vor Jahren angekündigt: „Wir verteilen durch die Klimapolitik de facto das Weltvermögen um.“ Ein Leserbriefschreiber will die nachweisliche Instrumentalisierung und strategische Planung der Bewegung Fridays for

Future durch diverse gut vernetzte Organisationen nicht wahrhaben. Ein anderer verwendet den oben genannten Begriff „Leugnung“ der Klimakrise bei Zweifeln gegenüber der angeblichen Sicherheit bestimmter Behauptungen und bezeichnet es als „Irrtum“, wenn Herr Dr. Rautschek nur wiedergab, was der IPCC-Report (ausgerechnet!) von 2003 wie folgt formulierte: „Das Klimasystem ist ein gekoppeltes, nichtlineares chaotisches System. Daher ist die langfristige Vorhersage zukünftiger Klimazustände nicht möglich.“ Bestimmte Zahlenwerte werden regelrecht dogmatisiert. Wer in einem der sogenannten MINT-Fächer wissenschaftlich gearbeitet hat, kann sich nur wundern, wenn jemand für den Anteil des Spurengases CO₂ in der Atmosphäre, der größten zeitlichen und räumlichen Schwankungen unterworfen ist, für das Jahr 1855 einen Weltmittelwert mit einer Genauigkeit von 3 Dezimalen kennen will. Den von Matthias Matussek satirisch vorgetragenen dringenden Rat an die jungen Menschen „lernt was Ordentliches“ kann man nur dick unterstreichen.

Lutz Sperling

.....
Text V:

DT vom 19.9.2019:

Katholiken und Klima I

Klimawandel und

Vernunft

Der Leserbrief von Herrn Steiner zur „Klimaproblematik“ (DT vom 29.8.) kann nicht unerwidert bleiben. Die neueste News zum Klimawandel liefert eine zähe gerichtliche Auseinandersetzung zweier Professoren in Kanada, die jetzt vom Obersten Gericht in British Columbia endgültig entschieden wurde. Da der Verfechter des menschengemachten Klimawandels, Michael Mann, keine Beweise (Daten) für seine berühmte „Hockeyschlägerkurve“ aus dem Jahre 1998 vorgelegt hatte, unterlag er nun in der neunjährigen Auseinandersetzung. Besagte Kurve sollte belegen, daß der Klimaanstieg durch den Einfluß des Menschen drastisch nach oben beeinflusst wurde. Zur katholischen Vernunft gehört meines Erachtens auch die Einsicht in die eigenen Grenzen, in der Fachsprache „Demut“ genannt. Welcher sachlich nicht einschlägig bewanderte Katholik kann hier schon wirklich mitreden? Wenn sich die

Wissenschaftler alles andere als einig sind – und das verschweigt Herr Steiner –, nach welchen Kriterien soll dann entschieden werden? Vernünftig ist jedenfalls eine Betrachtung beider Seiten.

... .., **Wallerstein**

.....

Text VI:

Katholiken und Klima II

Grenzen der Erkenntnis

Der Klimawandel wurde in der „Tagespost“ jetzt schon mehrfach direkt oder indirekt thematisiert. Vor allem aber gab es dazu eine Reihe von Leserbriefen, in welchen jeweils versucht wurde, die Richtigkeit der gemachten Aussagen naheulegen oder gar zu behaupten. Die Frage jedoch, ob der Klimawandel nun menschengemacht oder natürlich bedingt sei, wird nie – und ich meine „nie“ im Sinne eines naturwissenschaftlichen Nachweises – beantwortet werden können. Als Physiker weiß ich aber zumindest, daß unsere Atmosphäre nicht nur aus einer sehr großen Anzahl von Einzelteilen und Bereichen besteht, die ständig in Bewegung sind und miteinander wechselwirken und außerdem auch mit der Erdoberfläche und dortigen Abläufen sowie mit Aktivitäten der Sonne in Wechselwirkung stehen. Das alles macht das Erdklima aus und stellt damit eines der komplexesten Systeme überhaupt dar, das sich jeder berechenbaren Vorhersage, ja, jeglicher Berechenbarkeit überhaupt entzieht. Was also ist zu tun? Es ist sicher nicht falsch und wohl auch sinnvoll, alles, was dem Menschen an Möglichkeiten gegeben ist, gegen eine mögliche Erderwärmung zu unternehmen. Allerdings geschieht dies, ohne im Voraus wissen zu können, ob das, was wir tun, tatsächlich das angedachte Resultat irgendwann zeitigt oder ob gar noch schlimmere Umstände eintreten werden. Gefragt sind somit sehr viel gesunder Menschenverstand, Sachlichkeit, Ruhe und wissenschaftliche Demut, anstatt den Eindruck zu vermitteln, der Mensch könne das Klima nach Belieben manipulieren.

..., **Neu-Isenburg**